Thema: **Freche Füchse und saudreiste Schweine – Immer mehr Wildtiere leben in unseren Städten!**

Beitrag: 1:44 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Mülltonnenplündernde Wildschweine, Waschbären als Untermieter unterm Dach und Füchse, die plötzlich im heimischen Garten beim Grillen auftauchen: Immer mehr Wildtiere leben inzwischen in unseren Städten und werden zu Medienstars, wenn sie was ausfressen. Mehr über unsere neuen Mitbewohner, und wie wir mit ihnen umgehen sollten, weiß Oliver Heinze.

Sprecher: Füchse, Waschbären, Wildschweine und Steinmarder lieben das Stadtleben, sagt der Biologe Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband.

O-Ton 1 (Torsten Reinwald, 0:20 Min.): „In der Stadt gibt es viel zu fressen, einfach Zivilisationsmüll, der achtlos irgendwo hingeworfen wird. Das reicht von überquellenden Papierkörben, wo sich dann Burgerreste finden, oder ein Pausenbrot, das unachtsam, in die Ecke geworfen wird und, und, und. Für Wildtiere ist in der Stadt immer ein reich gedeckter Tisch."

Sprecher: Ihr neues Zuhause finden sie auf Friedhöfen, verwilderten Brachen, an Wassergräben und in Kleingartenanlagen. Gefährlich sind sie für uns Menschen in der Regel aber nicht.

O-Ton 2 (Torsten Reinwald, 0:34 Min.): „Die meisten Tiere sind einfach nur nervig oder können nervig werden. Wenn der Marder seine Jungen großzieht auf dem Dachboden, dort Essensreste einschleppt, und es riecht dann im Haus nach fauligen Eiern: Das ist natürlich sehr anstrengend. Genauso ärgerlich ist es, wenn der Steinmarder die Bremsschläuche oder die Kühlwasserzufuhr kappt im Auto – aber gefährlich sind sie nicht. Ein Ausnahmefall sind Wildschweine, insbesondere wenn sie Junge haben – da sollte man auf Abstand gehen. Wenn sie sich bedroht fühlt, kann eine Bache, kann ein Wildschwein auch angreifen – also da bitte aufpassen."

Sprecher: Außerdem gilt: Wildtiere bitte niemals füttern, sonst haben Sie die ständig auf dem Hals. Und:

O-Ton 3 (Torsten Reinwald, 0:08 Min.): „Auf jeden Fall Katzen- und Hundefutter reinräumen nachts, Kompost immer geschlossen halten, weil das lockt sie an: Schweine, Füchse, auch Waschbären."

Sprecher: Weitere Tipps gibt's bei den Jägern – und die helfen Ihnen auch gern…

O-Ton 4 (Torsten Reinwald, 0:14 Min.): „..wenn es darum geht, den Waschbär oder den Fuchs, den Marder zu fangen. Erlegen wiederum in der Stadt, das geht nicht so ohne Weiteres. Städte, Dörfer, Siedlungen sind befriedete Bezirke, da geht das nur mit Sondergenehmigung."

Abmoderationsvorschlag: Mehr zum Thema „Wildtiere in der Stadt" finden Sie natürlich auch auf der Homepage des DJV unter www.jagdverband.de.

Thema: **Freche Füchse und saudreiste Schweine – Immer mehr Wildtiere leben in unseren Städten!**

Interview: 2:31 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Mülltonnenplündernde Wildschweine, Waschbären als Untermieter unterm Dach und Füchse, die plötzlich im heimischen Garten beim Grillen auftauchen: Immer mehr Wildtiere leben inzwischen in unseren Städten und werden zu Medienstars, wenn sie was ausfressen. Mehr über unsere neuen Mitbewohner, und wie wir mit ihnen umgehen sollten, weiß der Biologe Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband (DJV), hallo.

Begrüßung: „Hallo, grüße Sie!“

1. ***Herr Reinwald, immer wieder hört, liest und sieht man Berichte über Wildtiere, die die Menschen in den Städten erschrecken. Welche neuen Mitbewohner haben wir denn inzwischen dort überall?***

O-Ton 1 (Torsten Reinwald, 0:18 Min.): „In unseren Städten finden sich viele anpassungsfähige Tierarten, sogenante Kulturfolger. Das kann der Fuchs sein, das kann der Steinmarder sein, Waschbären – das sind Neubürger aus Nordamerika – oder auch Wildschweine. All diese Tierarten fühlen sich bei uns in den Städten, in den Siedlungen wohl.“

2. ***Und warum?***

O-Ton 2 (Torsten Reinwald, 0:20 Min.): „In der Stadt gibt es viel zu fressen, einfach Zivilisationsmüll, der achtlos irgendwo hingeworfen wird. Das reicht von überquellenden Papierkörben, wo sich dann Burgerreste finden, oder ein Pausenbrot, das unachtsam in die Ecke geworfen wird und, und, und. Für Wildtiere ist in der Stadt immer ein reich gedeckter Tisch.“

3. ***Jetzt laufen die einem ja nicht unbedingt jeden Tag über den Weg. Wo genau leben die eigentlich?***

O-Ton 3 (Torsten Reinwald, 0:23 Min.): „Also, das reicht von Friedhöfen über Parkanalgen. Wer ein bisschen genauer hinguckt, der wird auch teilweise an Wassergräben plötzlich einen Fuchsbau entdecken. Sie nutzen Kleingartenanlagen, also bei mir um die Ecke in der Kleingartenkolonie wohnt ein Waschbär-Pärchen. Die haben sich da irgendwo in einem alten Schuppen niedergelassen.“

4. ***Wie gefährlich sind diese Wildtiere für den Menschen?***

O-Ton 4 (Torsten Reinwald, 0:29 Min.): „Also, Wildtiere sind grundsätzlich nicht gefährlich. Die meisten Tier sind einfach nur nervig oder können nervig werden. Wenn der Marder seine Jungen großzieht auf dem Dachboden, dort Essensreste einschleppt, und es riecht dann im Haus nach fauligen Eiern, oder die Jungen turnen dann nachts überm Kopf herum: Das ist natürlich sehr anstrengend. Genauso ärgerlich ist es, wenn der Steinmarder die Bremsschläuche oder die Kühlwasserzufuhr kappt im Auto – aber gefährlich sind sie nicht.“

5. ***Wirklich ohne Ausnahme?***

O-Ton 5 (Torsten Reinwald, 0:20 Min.): „Ein Ausnahmefall sind Wildschweine, insbesondere wenn sie Junge haben – da sollte man auf Abstand gehen. Also, wenn ich als Jogger, als Radfahrer im Park unterwegs bin, die Wildschweinmama mit ihren Jungen steht auf dem Weg, dann hat sie Vorfahrt, ganz klar. Wenn sie sich bedroht fühlt, kann eine Bache, kann ein Wildschwein auch angreifen - also da bitte aufpassen."

6. ***Und wenn sich jetzt zum Beispiel ein Waschbär oder ein Wildschwein bei mir auf dem Grundstück häuslich niedergelassen hat: Kann ich dann bei Ihnen anrufen und Sie schicken mit einen Jäger vorbei, der das Problem für mich erledigt?***

O-Ton 6 (Torsten Reinwald, 0:30 Min.): „Jäger sind Ansprechpartner, wenn es darum geht, wie man mit Wildtieren umgeht. Da gibt es viele, viele Tipps. Auf jeden Fall Katzen- und Hundefutter reinräumen nachts, Kompost immer geschlossen halten, weil das lockt sie an: Schweine, Füchse, auch Waschbären. Und Jäger können auch helfen, wenn es darum geht, den Waschbär oder den Fuchs, den Marder zu fangen. Erlegen wiederum in der Stadt, das geht nicht so ohne Weiteres. Städte, Dörfer, Siedlungen sind befriedete Bezirke, da geht das nur mit Sondergenehmigung."

Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband mit Hintergrundinfos zu Wildtieren, die immer öfter in unseren Städten leben. Besten Dank dafür!

Verabschiedung: „Danke Ihnen!"

Abmoderationsvorschlag: Mehr zum Thema „Wildtiere in der Stadt" finden Sie natürlich auch auf der Homepage des DJV unter www.jagdverband.de.